

Stadt statt Siedlung: RKW gewinnt städtebaulichen Wettbewerb „Wohnen im Quartier ESSEN 51“



Im nichtoffenen, städtebaulichen Wettbewerb „Wohnen im Quartier ESSEN 51“ für Essens Stadtquartier der Zukunft erhielt RKW Architektur + den 1. Preis. „Die Leitidee - Integration statt Abgrenzung - werde städtebaulich und inhaltlich sehr gut umgesetzt“, lobte die Jury den Entwurf. Bis zum 15. April 2019 sind die erstplatzierten Arbeiten im Amt für Stadtplanung Essen ausgestellt.

01.04.2019, Düsseldorf. In der Nähe der Innenstadt und der Universität, zentral gelegen in der Metropole Ruhr, entsteht auf einer Gesamtfläche von ca. 52 ha ESSEN 51 - Essens Stadtquartier der Zukunft. „Mit Architektur Zukunft gestalten“ lautete die Devise des Wettbewerbs, der ein Verfahrensschritt des sich in der Erarbeitung befindenden Bebauungsplanverfahrens für den mittleren und südlichen Bereich von ESSEN 51 ist. Gesucht waren innovative Konzeptionen für bezahlbares Wohnen, Mobilität, ganzheitliche Versorgung, Integration, Co-Housing, Co-Working, Smart Home und grüne Architektur. „Die Gebäude sollten sich gesamtheitlich daran orientieren, wie wir in Zukunft leben und arbeiten“, so die Wünsche des Auslobers - der AREAL Grundstücksentwicklung GmbH & Co. KG mit der Thelen Development GmbH.

Nicht Abgrenzung sondern Integration

„Der Planungsbereich ist ein städtebaulicher Hotspot im Dornröschenschlaf, da er zum ersten Mal als öffentlicher Bereich beplant wird. Wir verknüpfen

das neue Quartier mit den angrenzenden Stadtteilen“, erläutert Matthias Pfeifer, geschäftsführender Gesellschafter von RKW Architektur +. „So sieht unser Entwurf im östlichen Planungsbereich ein *urbanes Quartier* vor - wirkliche Stadt und nicht vorstädtische Siedlung.“ Und auch die Jury lobt diesen Entwurfsgedanken: „Das neue Gebiet zeigt sich nicht isoliert, sondern bildet die Fortsetzung von Stadt an dieser Stelle.“

Innenstadt benötigt Urbanität und Urbanität neben Wohnen unbedingt auch gewerbliche Nutzung. „Da Städtebau auf Jahrzehnte angelegt ist, ist es unmöglich, so weit in die Zukunft zu sehen. Es ging uns vor allem darum, Möglichkeiten zu eröffnen. So haben wir im gesamten Bereich des urbanen Gebiets im Erdgeschoss eine Geschosshöhe von 5 m vorgesehen und eine Gebäudetiefe von 20 m. So sind vielfältige Nutzungen möglich: Werkstätten, Büros, Dienstleistung, Praxen, Therapieangebote, öffentliche Einrichtungen, Läden und Gastronomie“, so Jens Thormeyer, Assoziierter Partner bei RKW.

Verknüpftes Grünnetz

Das urbane Gebiet wird hufeisenförmig von einem Grüngürtel umschlossen, der die geplante Grünfläche im Westen über das Gelände der ehemaligen Zeche Amalie mit der nicht bebaubaren Grünfläche im Osten des Plangebiets verknüpft. Dieser Grüngürtel verbindet sich nun wiederum mit dem neuen Grünzug in Essen 51 im Norden, dem Krupp-Park und dem Grünzug in Richtung Niederfeldsee. Es entsteht ein weit verknüpftes Grünnetz, das auch für Fußgänger und Radfahrer im übergeordneten, von den Hauptstraßen abgelösten Verkehrsnetz einen wichtigen Lückenschluss bildet.

Durchgrüntes Wohngebiet

Im Bereich westlich des geplanten Grünzugs planen die Architekten ein durchgrüntes Wohngebiet. Die Erschließung wird über die südlich bereits vorhandene und die nördlich bereits fest geplante Straße abgewickelt; der gesamte Innenbereich bildet eine gemeinschaftliche Grünzone. „Die Wohngebäude weisen eine klare Adressbildung nach außen hin auf, zum Innenbereich hin sind Gemeinschaftsbereiche vorgesehen. Der Freiraum im nordwestlichen Bereich wird so zum öffentlichen Grün für alle, leicht zu erreichen auch für die Bewohner der angrenzenden Stadtteile“, so die Jury.

„Die Umsetzung der funktionalen Anforderungen ist gut gelöst. Alle zukünftigen Möglichkeiten, von neuen Wohnformen bis hin zur E-Mobilität sind in diesem Entwurf denkbar. Die von den Verfassern vorgeschlagene Gliederung der Baukörper in vertikal unterteilte Häuser ist räumlich angenehm und

lässt sich leicht realisieren“, lautete das abschließende Urteil der Jury, welche den Entwurf von RKW am Ende mit dem ersten Preis belohnte.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs sind ab Dienstag, 02. April bis einschließlich Montag, 15. April 2019 im Amt für Stadtplanung und Bauordnung Essen ausgestellt.

Wettbewerb

Wohnen im Quartier ESSEN 51

Nichtoffener städtebaulicher Wettbewerb gem. RPW 2013

Auslober: AREAL Grundstücksentwicklung GmbH & Co. KG

mit der Thelen Development GmbH (als beauftragter Erschließer)

Koordination: compar, strategien für architektur und städtebau, Dortmund

Entwurf: RKW Architektur +

(Projektteam: Matthias Pfeifer, Jens Thormeyer, Sebastian Lenz, Laura Alvaro, Blanca Mota, Charlotte Mäurer, Florian Mörsch)

Copyright Handskizzen: RKW / Hiroshi Hirayama

Copyright Zeichnungen: RKW Architektur +

Pressekontakt

Natalie Bräuninger

Dipl.-Ing. Architektin

Head of Press & Public Relations

RKW Architektur +

Tersteegenstraße 30, 40474 Düsseldorf

T +49 211 4367 - 258

natalie.braeuninger@rkwmail.de

RKW Architektur +

RKW Architektur + mit Hauptsitz in Düsseldorf prägt weite Teile der deutschen Architekturlandschaft seit 1950. Gegründet von Helmut Rhode, ist es seitdem beständig gewachsen und hat sich in vielen Bereichen zu einer federführenden Instanz entwickelt – so etwa im Bau von Büro- und Verwaltungsgebäuden, Projekten für die Forschung und Entwicklung in der Industrie oder im Bereich Bildung und Hochschule sowie der Handelsarchitektur. Eine große Bandbreite im Bereich Wohnen komplettiert die Expertise. Gemeinsam mit rund 370 Mitarbeitern aus 25 Nationen bietet RKW privaten und öffentlichen Bauherren ein umfassendes Angebot in sämtlichen klassischen Leistungsphasen plus Generalplanung, Bau- und Qualitätsmanagement, BIM-Planung sowie Projektentwicklung, Moderation und Beratungsleistungen. Dieser Dreiklang aus Menschen und Prozessen, die zu erfolgreichen Projekten führen, ist auch der Leitsatz des Büros: people – process – projects.